

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND-MODEZEITUNG

Nro. 43. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 15. November 1868. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XVIII. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist unteragt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

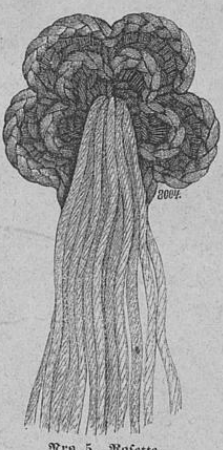
- Beschreibung zur Abbildung Nro. 19. Chinesischer Thurm als Cylinderhut (Phantasiaarbeit.) Mit Abbildung Nro. 1-6, 36.
- Nro. 20. Kragen mit Cravatenspitzen (Weißstickerei.) der letzten Arbeitsnummer.
- Nro. 23. Entre-deux (Weißstickerei.)
- Nro. 24. Entre-deux (Weißstickerei.)
- Beschreibung des colorirten Modekupfers. Drei Capoten. (Strick-, Häfel-, Frevollitäten- und Fiselarbeit.) Mit Abbildung Nro. 1-6, 36.
- Wästmühle als Cylinderhut. (Häfelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 7, 8.
- Drei Fapiferiedessins zu Schuhen. Mit Abbildung Nro. 9, 10, 14.
- Applicationdessin zu Säubeln. Mit Abbildung Nro. 11, 12.
- Radelbuch. (Spütsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 13.
- Applicationdessin zu Schlummerrollen, Kissen etc. Mit Abbildung Nro. 16.
- Arbeitsmätschen. (Phantasiaarbeit.) Mit Abbildung Nro. 17, 15.
- Morgenhaube aus Mull. Mit Abbildung Nro. 18.
- Gesellschaftshaube. Mit Abbildung Nro. 19.
- Zechs Winterhüte. Mit Abbildung Nro. 20, 21-35.
- Sehn Befüge zu Kleider- und Connections. Mit Abbildung Nro. 21-30.
- Spitze. (Frevollitäten- und Häfelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 37, 51, 62.
- Folienrücken mit gehäkeltem Behälter zu Schmelzfächern. (Phantasiaarbeit.) Mit Abbildung Nro. 88.
- Mauchette und Kragen. (Weißstickerei.) Mit Abbildung Nro. 39, 43.
- Zeitungs-Gragerer. (Seltzägearbeit.) Mit Abbildung Nro. 40.
- Zwei Tricidessins zu Decken, Vorhängen, Strumpfrändern etc. Mit Abbildung Nro. 41, 44.
- Chemisette mit Schärpen. Mit Abbildung Nro. 42.
- Fapiferiedessin zu Zwickeln, runden Kissen etc. Mit Abbildung Nro. 45.
- Rauschfuß. (Phantasiaarbeit.) Mit Abbildung Nro. 46, 47.
- Faschentuch. (Weißstickerei.) Mit Abbildung Nro. 48.
- Wahn. (Häfelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 49.
- Vantofel als Urhalter. (Phantasiaarbeit.) Mit Abbildung Nro. 50.
- Zwei Garnituren zu weißen Unterrocken. Mit Abbildung Nro. 53, 54.



Nro. 2. Capote. (Strick- und Frevollitätenarbeit.)



Nro. 1. Capote. (Strick- und Häfelarbeit.)



Nro. 5. Kofette. (Detail in Originalgröße zur Capote Nro. 1.)



Nro. 4. Capote. (Strick-, Häfel- und Fiselarbeit.)

B. Beilage

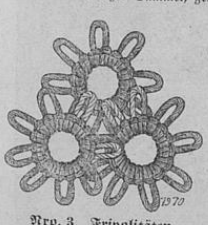
Colorirtes Modekupfer.

Schluß der Beschreibungen der letzten Arbeitsnummer.

Chinesischer Thurm als Cylinderhut.

(Phantasiaarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 19 der letzten Arbeitsnummer.



Nro. 3. Frevollitäten. (Detail in Originalgröße zur Capote Nro. 2.)

Die gräßliche Form der schlanken chinesischen Thürme wird niemals ihre wohlgefällige Wirkung verlieren, sobald es sich um derartige Gegenstände, wie der vorliegende, handelt. Die bekannte praktische cylinderförmige Kappe, welche 4 Cent. hoch und 4 Cent. weit aus Carton geformt und mit einem Deckel versehen wird, erhält am Außenrand eine Befestigung von

grünem Seidenstoff. Weiße Bänder, am unteren Rand der Kappe mit Stahlperlen festgenäht, bilden die zarte Verzierung auf der grünen Bekleidung. Auf diesem practischen Theil des Modells thronet der Thurm, welcher in 4 Theilen aus weißem Sammet zugeschnitten und auf denselben, vor ihrer Vereinigung, ausgeschnitten wird. Ein Büschel schwarzer Stiefel, mit Punkten von Canille zwischen denselben, geht von einem grünen Blattstichpunkt aus, über welchen eine Mondfichel, aus zwei Goldschmuckkreisen und einem grünen Stiefelstich zwischen diesen dargestellt, sichtbar wird. Ein zweiter grüner Blattstichpunkt in der oberen Spitze wird durch eine Goldschmucklinie mit dem unteren Theil der Stücker verbunden. Schwarze übergreifende Stiche befestigen die Goldschmucke. Nach Vollenbung der vier Theile werden dieselben auf entsprechend große Cartonflächen geheftet und mit weißem Flanell unterfüttert; Goldschmuck verdeckt die verbindenden Nähte der Theile. Einige Befestigung befestigen den Thurm auf die untere Kappe und Quasten aus gebremter weißer Seide fallen von den Einschnitten des ersten herab. Die umgebogenen Spitzen des Thurmes erhalten eine Goldperle als Abschluß, ebenso die obere Spitze desselben, dessen

Unebenheiten außerdem durch Wachsperlenketten verborgen werden. — Die Schnitttafel II. unter Fig. 36 bringt Form und Dessin der einzelnen Theile zur Anschauung. H.

Kragen mit Cravatenspitzen.

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 20 der letzten Arbeitsnummer.

Der Kragen ist aus Mull, mit einer effectvollen transparenten Weißstickerei verziert. Am Halsanschnitt geht nach hinten herum ein Ueberschlag, welcher wie der ganze Rand des Kragens mit Valenciener Spitzen besetzt ist. Die Mustertafel bringt unter Nro. 1 die Form und das Stickereidessin dieses Kragens. K.

Entre-deux.

(Schwedischer Spitzenstick.)

Hierzu Abbildung Nro. 23 der letzten Arbeitsnummer.

Unter Abbildung Nro. 3 (Seite 283) brachte die Victoria vom 1. October d. J. ebenfalls einen entre-deux im schwedischen Spitzenstick, nach dessen Anleitung auch dieser angefertigt ist, da hier wie dort das Dessin gleich einem Typendessin zur Arbeit dient. K.

Entre-deux.

(Häfelarbeit.)

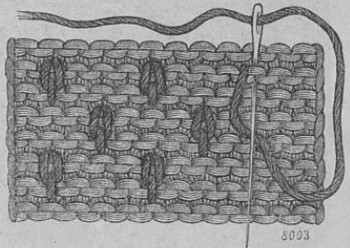
Hierzu Abbildung Nro. 24 der letzten Arbeitsnummer.

Mit dieser Darstellung bringen wir den in der Arbeitsnummer vom 1. October zur Morgenhaube (Abbild. Nro. 24) erforderlichen entre-deux.

Die Ausführung desselben ist Seite 286 bei Erklärung der Morgenhaube detaillirt und dort einzusehen. K.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

Haustelle aus sandfarblichem Wollstoff mit dunklerem Wollstoff in derselben Schattirung garnirt. Dieser letztere wird in gleichmäßige Falten gelegt und an beiden Seiten, mit dem entsprechenden Umschlag zum Kopf versehen, aufgenäht.



Nro. 6. Points de picot. (Detail zur Capote Nro. 4.)

gerafft, deren befestigende Nähte durch Rosenguirlanden verdeckt sind. Rosa Schärpen fallen über beide Seitennähte. Die kurze Wiebertaille aus rosa Seidenstoff erhält einen Einlay von weissem Maul, mit Spitzen besetzt, und einen fächerartigen Schoß aus rosa Seidenstoff. Der kleine Buffärmel schließt mit doppeltem Spitzenvolant ab, welcher den Armel bis zum Ellenbogen verlängert.

Capote.

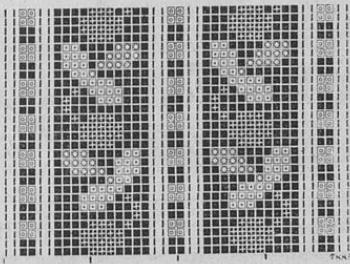
(Strick- und Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 1, 5.

Material: 1/2 Loth weiße Mooswolle, 1 Loth weiße, 1/2 Loth rosa Zephyrwolle, 2 feine Holzstricknadeln, 1 langer und 1 kurzer feinerer Häfelbaten. (Abkürzung: M.—Masche.)

Diese mehr für die Jugend berechnete Capote ist aus einem gestrickten weissen Fond und gebäfelter Schärpe zusammengesetzt. Die Garnitur besteht aus kleinen rosa Rosetten, aus deren Mitte jedesmal ein weisses Frangensbüschel fällt.

Man strickt mit weißer Mooswolle zuerst den Fond und zwar, in stets hin- und zurückgehenden Reihen mit rechten M., ein



Nro. 9. Tapissieredessin zu Schuhen.

Farben-Erklärung zu Nro. 9.

- Schwarz.
- Dunkles Havannab.
- Mittel-Havannab.
- Helles Havannab.
- Ponceau.
- Weissgelb.

kleines, regelmäßig vierediges Tuch, zu welchem 70 M. aufgelegt werden. Hat man ein richtiges Quadrat mit der Strickarbeit erreicht, fettelt man die M. ab, legt das Tuch zu einem Dreieck zusammen und bestet die graden Seiten, indem man die Spitze, welche nach vorn kommt, etwas einzieht, aufeinander.

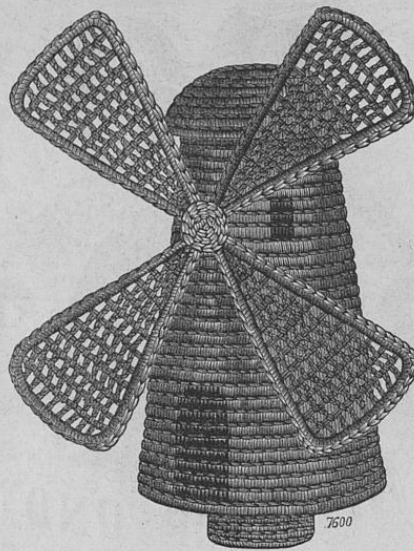
Zur Schärpe häfelt man in Victoriabäfelerei einen Streifen, zu welchem mit dem langen Haken und der weissen Zephyrwolle 210 Ketten-M. aufgeschlagen werden.

1. Reihe häfelt man glatt, d. h. alle M. auf- und abmaschen.
2. Reihe läßt man beim Aufmaschen die 5 letzten M. unbeachtet stehen und behält desgleichen beim Abmaschen die 5 zuerst aufgemachten auf dem Haken.
3. Reihe bleiben beim Aufmaschen wieder die 5 letzten M. der 2. Reihe also im Ganzen 10 M. unbeachtet stehen, desgleichen verbleiben die 10 ersten M., also 5 M. der 2. und 5 M. der 3. Reihe auf dem Haken. In dieser Weise fährt man fort, stets in jeder neuen Reihe am Ende und Anfang 5 M. zu reserviren, bis die Arbeit 15 Reihen zählt.
16. Reihe werden sämtliche am Ende in den verschiedenen Reihen stehen gebliebenen M. auf-, auch alle auf dem Haken vorhandenen M. abgemascht.
17. Reihe glatt, also alle M. auf- und abmaschen.
18. Reihe feste M. mit dem kurzen Haken häfeln und durch das nach vorn liegende senkrechte M. Oslid der M. 17. Reihe aufmaschen. Man setzt den Lauf dieser festen M.-Reihe sogleich fort und umschließt damit auch die untere Seite der Ketten-M. Diese Seite der Schärpe wird an die schräge Seite des dreieckigen Fonds mit überwindlichen Stichen genäht, wie es die Abbildung lehrt.

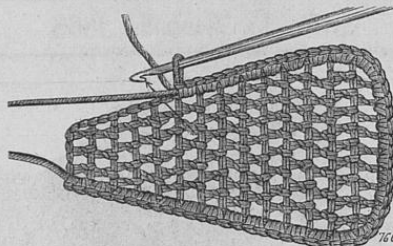
Man häfelt nun zur Garnitur in entsprechender Anzahl folgende Rosetten aus rosa Wolle, wie Detail Nro. 5 darstellt.

10 Ketten-M. werden zu einem Kreis geschlossen.

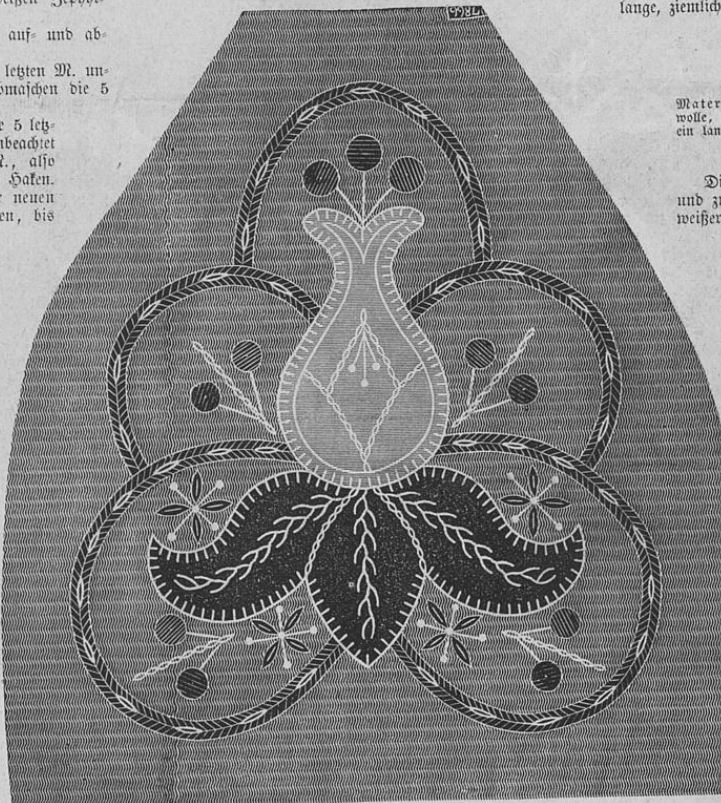
1. Tour. * 1 feste M., 3 Stäbchen, 1 feste M. in die nächste M., 1 feste M. in die folgende M. Vom * 4 Mal wiederholen.
 2. Tour. * 3 Luft M. werden hinter die ersten 3 Stäbchen voriger Tour gelegt, 1 feste M. auf die nächste einzeln gebäfelte feste M. voriger Tour. Vom * 4 Mal wiederholen.
 3. Tour. * 1 feste M., 6 Stäbchen, 1 feste M. umschlingen die nächsten 3 Luft-M. gänzlich. Vom * 4 Mal wiederholen.
- In den offenen Kelch dieser Rosetten oder Blumen befestigt man, gleich einem Staub-



Nro. 7. Windmühle als Cylinderhut. (Häfelarbeit.)



Nro. 8. Flügel zur Windmühle.



Nro. 11. Applicationsdessin zu Schuhen. (Vorderblatt.)

fädenbüschel, einen Frangensbüschel aus weißer Zephyrwolle, 16 Fäden stark. Diese Frangen sind zur vorderen Garnitur 5, zur hintern aber 8 Cent lang.

Die Rosetten können einzeln, dicht neben einander, auf den Rand der Capote genäht werden, oder man vereint zuvor mit einigen Stichen die anstoßenden Blätter der einzelnen Theile.

Capote.

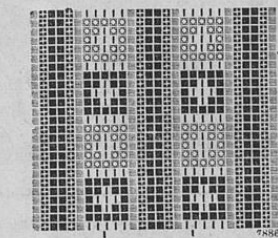
(Strick- und Frivollitätenarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 2, 3.

Material: 3 Loth ponceau, 1/2 Loth schwarze Zephyrwolle, 2 lange feine Holzstricknadeln, ein Frivollitätenstrickfaden.

Diese Capote ist ein langer, aus ponceau Wolle gestrickter Shawl, dessen Elasticität sich willig der Stoffform anschließt und dem Hals einen besonders guten Schutz gewährt, da die langen, unten mit einer Nahte zusammengezogenen Enden sich bedenklich um denselben über die Schultern herumschlingen.

Eine Frivollitäten-garnitur aus schwarzer Wolle, wie sie Detail Nro. 3 in Originalgröße verblüht, verziert, wie ersichtlich, die Seitenränder.



Nro. 10. Tapissieredessin zu Schuhen.

Farben-Erklärung zu Nro. 10.

- Schwarz.
- Ponceau.
- Dunkles Havannab.
- Mittel-Havannab.
- Weissgelb.

das Picot des vorgehenden Bogens anschließt, die Frivollitätenarbeit zu einer Kette. Sie läßt sich in dieser Weise bequemer der Strickarbeit aufnähen.

Jeder Frivollitätenbogen oder Kreis besteht aus 2 Doppelknoten, 8 Picots, je durch 2 Doppelknoten getrennt, 2 Doppelknoten und den Bogen festziehen.

Nachdem die Frivollitäten aufgenäht sind, kräufst man die untern Enden der Capote ein und befestigt dort 14 Cent. lange, ziemlich starke ponceau Naften.

Capote.

(Strick, Häfel- und Filetarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 4, 6, 36.

Material: 2 Loth weiße, 1/2 Loth lila (Mittelfarbe) Zephyrwolle, ein Strickfaden lila Filofelleide, 2 feine Holzstricknadeln, ein langer und ein kurzer feinerer Häfelbaten, eine Filetnadel, ein Filettab, 2 Centimeter im Umfang.

(Abkürzung: M.—Masche.)

Die Capote selbst ist eine, aus rechten M., in hin- und zurückgehenden Reihen ausgeführte Strickarbeit aus weißer Wolle, über welche die aus Victoriabäfelerei gefertigten drei lila Bänder, die sich an den untern Enden zur Schärpe vereinen, aufgenäht sind. Der Theil des Fonds zwischen den Bändern ist mit einem kleinen lila Flein aus Filofelleide besetzt. Die weitere Garnitur der Capote sind Filetspitzen und eingethülpte Frangen.

Zuerst wird die Capote, vom vorderen Rande beginnend, gestrickt. Es werden dazu mit der weißen Wolle

191 M. aufgelegt.

In 1. Reihe strickt man bis zur Mittel-M., also 96., auch noch die folgende M. und wendet die Arbeit um.

2. Reihe. Die zuletzt gestrickten 6 M. wieder rechts abstricken und die Arbeit umwenden.

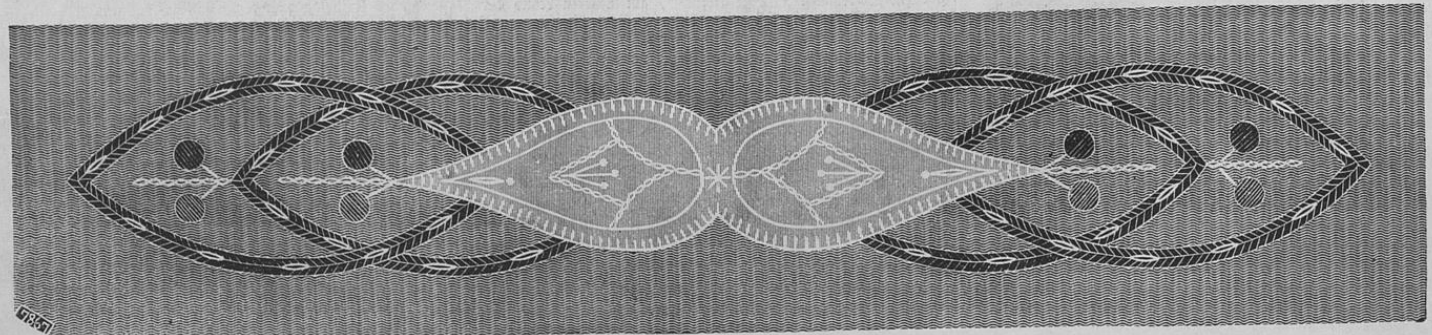
3. Reihe. Die zuletzt gestrickten 6 M. wieder rechts und die 3 nachfolgenden der Anschlag-M. Die Arbeit wenden.

4. Reihe. Die zuletzt gestrickten 9 M. und die 3 nachfolgenden der 1. Reihe rechts, die Arbeit wenden und in dieser Weise fortfahren, die Zahl der zu strickenden M. in den einzelnen Reihen stets um 3 zu vermehren, bis zur

25. Reihe, in welcher sämtliche noch vorhandene Anschlag-M. abgestrickt werden.

26. bis 35. Reihe glatt, d. h. stets alle M. stricken.

36. Reihe. Am Anfang und Schluß 1 M. abnehmen und dieses Abnehmen in 40., 44., 48. und 52. Reihe wiederholen, also stets



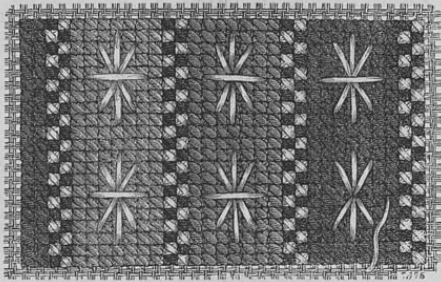
Nro. 12. Applicationsdessin zu Schuhen. (Seitenblatt.)

3 Reihen glatt zwischen stricken. Gleiches Abnehmen bei jeder zweiten Reihe, bis zur 92. Reihe, also 20 Mal. Gleiches Abnehmen in jeder Reihe bis zur 132. Reihe, dann die noch vorhandenen M. abketteln. Die Häkelarbeit der über den Scheitel getheilten Bänder ist zusammenhängend und beginnt ebenfalls von dem vorderen Rand. Man schlägt

203 Ketten-M.

aus lila Wolle mit dem langen Haken auf und mascht, wie zur Victoria-Häkelerei erforderlich, in

1. Reihe sämtliche M. auf und ab. In
2. und den 3 folgenden Reihen werden zur unteren Rundung der Spitze nach der Anfang- und vor der End-M. stets 1 M. zugenommen, außerdem zur Spitze auf dem Scheitel vor und nach der Mittel-M. — also 102. — stets 1 M. abgenommen. Die getheilten Bänder haben eine Breite von 5 Reihen, deshalb ist, nachdem in
6. Reihe durch die vorderen 68 M. aufgemacht ist, ein für sich bestehender Anschlag aus 88 Ketten-M. für das mittlere Band anzuschlagen. Im Anschluß an die 68 M. wird durch diese 88 ebenfalls aufgemacht. Es verbleiben aber beim Aufmachen nicht nur die vorderen 68 M., sondern auch die zwei ersten der 88 auf dem Haken. Desgl. läßt man in
7. Reihe beim Aufmachen der 88 M. die 2 letzten un-



Nro. 14. Tapissieredessin zu Schuhen, Taschen etc.

rüchlichtig sehen, hat also nur 84 M. auf- und 82 abzumachen, da wieder die 2 nächsten vorderen auf dem Haken bleiben. In dieser Weise, also stets an jeder Seite 2 M. einrückend, arbeitet man noch 3 Reihen, also bis

10. Reihe, mit welcher das Mittelband beendet ist. Man mascht in dieser Reihe die M. des Mittelbandes mit ab, doch bleiben die vorderen 68 M. noch auf dem Haken.

11. Reihe. Nachdem durch die je 2 vorderen M. der 5 Reihen des mittleren Bandes 10 M. zu den auf dem Haken von 6. Reihe verbleibenden aufgemacht sind, müssen wieder zu dem dritten hinteren Bande 88 Ketten-M. besonders aufgeschlagen werden. Man mascht durch diese zu den auf dem Haken vorhandenen ebenfalls 88 M. auf, mascht dann 10 M. durch die je 2 letzten M. der 5 Reihen des Mittelbandes und außerdem durch die 68 End-M. des vorderen Bandes, also der 5. Reihe. In dieser Weise sind alle 3 Bänder vereint und werden sämtliche auf dem Haken befindliche M. abgemacht.

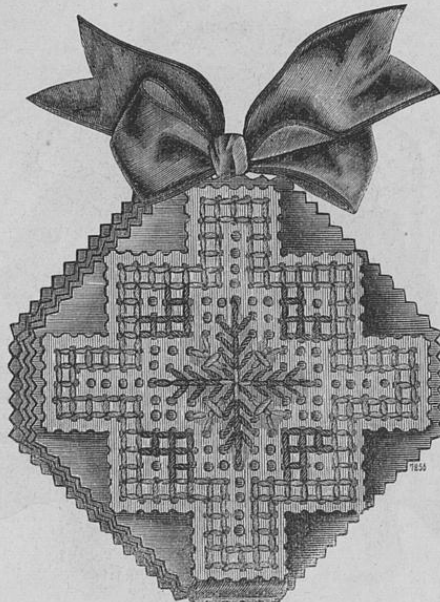
12. bis 15. Reihe werden glatt gehäkelt und nur zur Abrundung der unteren Enden nach der Vorder- und vor der End-M. stets 1 M. abgenommen, indem beim Aufmachen der Haken durch beide zusammenliegende M. greift.

Den Rand der einzelnen Bänder, d. h. gegen die drei freien Seiten der Ketten-M. und die Schlussreihen, umschließt man mit folgenden Zäcken: * 1 feste M. in die nächste M., 2 Luft-M., 1 feste M. in die 1. dieser 2 Luft-M., 1 feste M. in die folgende. Vom * wiederholen. Hierbei bleibt zu erwähnen, daß beim Ueberhäkeln der End-, d. h. der 5. Reihen stets das vordere horizontale M.-Glied zu den festen M. auf den Haken gefaßt wird.

Die vollendete Häkelarbeit wird dergestalt auf den Fond genäht, daß die Stridarbeit auf der Mitte des Scheitels genau 7 Cent. breit auseinandertritt. Diese Zwischenräume besetzt man nach Detail Nro. 6 mit points de picot aus lila Filofelleide.

Durch die kleinen Zäcken des letzten Bandes, desgl. durch den hinteren Rand der Capote werden 6 und 8 Cent. lange, weiße, 12 Faden starke Franzen geknüpft.

Die Schurke zum Einziehen im Nacken wird in die Stridarbeit, 15 Cent. vom hinteren Rande hoch, der Art eingezogen, daß 15 Cent. vom Vorderrand glatt verbleiben.



Nro. 13. Nadelbuch. (Wolltaschenarbeit.)

Das Schurke dazu besteht aus einer Ketten-M. Reihe aus doppelter weißer Wolle und endet in starken, 12 Cent. langen weißen Quasten. — Die vordere Garnitur der Capote besteht aus einer weißen Filospitze, deren letzte Reihe aus lila Filofelleide geschürzt ist. Ueber dem Scheitel, in einer Länge von 32 Cent., ist diese Spitze angekräuselt und in dreifacher Lage, nach unten einfach und glatt.

Nach Detail Nro. 36 schürzt man:

1. Reihe. Glatt.
2. Reihe. In jede Fillet-M. voriger Reihe 4 M.
3. Reihe. Glatt, d. h. in jede M. voriger Reihe wieder 1 M.
4. Reihe mit lila Filofelleide. * 1 M. in die nächste Fillet-M. Reihe voriger Reihe, die folgende M. übergeben. Vom * wiederholen.

Mühle als Cylinderhut.

(Häkelarbeit.)

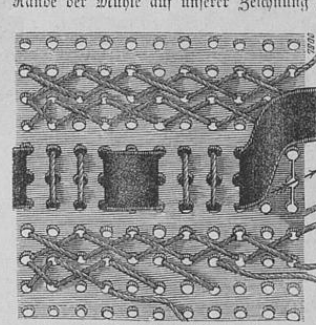
Hierzu Abbildung Nro. 7, 8.

Material: Braungraue feine Zephyr- oder Rosenwolle, desgl. ein wenig schwarze, etwas mittelstarker Flammwolle, ein feinerer Häkelfaden, feiner Häkelwollfaden.

(Abfärbung: M. — Masche.)

Von der geräuschvollen, klappernden Thätigkeit der großen Schwefelstern sehr verschieden, kommt in stiller Ruhe dieses kleine Original seiner Pflicht nach. Die Mühle soll dem Staube das Eindringen in den Cylinder wehren und wird über Bindfaden mit festen Maschen gehäkelt.

Man arbeitet zuerst den inneren Pflock, der zum Einsetzen in den Cylinder dient und dessen unterer Teil an unteren Rande der Mühle auf unserer Zeichnung leuchtbar hervortritt.



Nro. 15. Detail in Originalgröße zum Arbeitstäbchen Nro. 17.

12 fest über den Bindfaden gehäkelt M., die dicht zusammengehoben und zu einem Kreis vereinigt werden, beginnen die Mitte der zu dem Pflock erforderlichen unteren kleinen Scheibe. Um diesen Kreis arbeitet man 3 Touren, in welchen der Fläche der Rundung entsprechend zugenommen wird, daß 32 M. in der Runde sind.

Ohne weiteres Zunehmen häkelt

man gerade aufsteigend 15 Touren und daran einen nach sich umgebenden Rand aus 4 Touren, zu dem so viel M. zugenommen werden, daß 64 in 4. Tour kommen. Der Pflock ist hiernit beendet und wird später in die Mühle eingehäkelt.

Zum unteren Rande der letzteren schlägt man 92 Ketten-M. recht fest an, häkelt

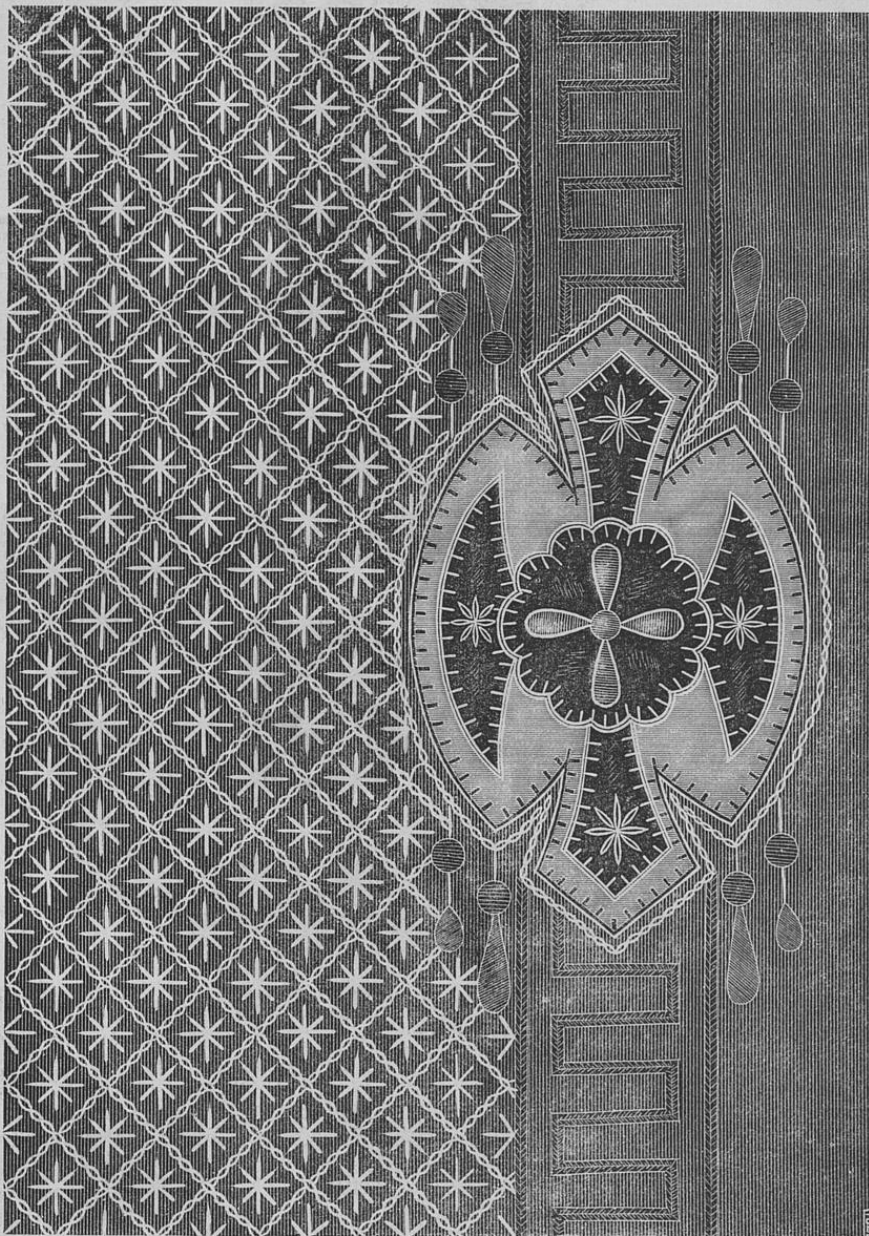
1. Tour glatt, d. h. mit festen M. über Bindfaden, beginnt in
2. Tour die kleine Thür, deshalber 8 M. mit schwarzer Wolle.
3. bis 5. Tour wie 2. zur Fortsetzung der Thür, wehalb die schwarzen M. stets genau über denen der vorigen Tour stehen müssen.
6. Tour. 6 schwarze M. über die 6 mittleren der vorigen Tour, außerdem in 4 gleichen Zwischenräumen 4 M. in der Tour abnehmen.
7. bis 11. Tour. 4 M. in jeder Tour abnehmen. In
12. Tour wird der Pflock mit angehäkelt. Man schließt denselben in die Arbeit und faßt bei dem Häkeln stets das nach oben liegende Maßhenglied der M. letzter Tour des Pflocks mit. Von
13. bis 27. Tour wird die Maßzahl allmählich so verringert, daß am Schluß 48 in der Runde sind. Doch werden zum Fenster in 21. bis 23. Tour je 2 schwarze M., wie ersichtlich, ausgeführt. Nach Beendigung arbeitet man unten gegen die Ketten-M. noch eine Tour fester M. über Draht.

Das aus 10 Touren bestehende Dach wird für sich gehäkelt und aufgenäht. Es werden dazu 5 Ketten-M. zur Rundung vereinigt und dieselben bis 10. Tour zu 80 M. ausgebeht.

Die 4 Flügel der Mühle arbeitet man nach Detail Nro. 8 mit Stäbchen, schlägt dazu 21 Ketten-M. an, häkelt in 1. Reihe 10 Stäbchen, je durch 1 Luft M. getrennt, wendet die Arbeit und setzt sie nach dem Detail fort, d. h. spitzt die Flügel zu, umhäkelt sie mit festen M., bei welchen Draht gegengelegt wird.

Die Flügel werden durch eine kleine, aus 3 Touren mit festen M. gehäkelt Rosette auf die Mühle genäht.

Die gefälligen Blätterranken in einer mittleren hawannah Schatt-



Nro. 16. Applicationsdessin zu Schlammrollen, Kissen etc.

Tapissieredessin zu Schuhen, Taschen etc.

Hierzu Abbildung Nro. 9.

Die gefälligen Blätterranken in einer mittleren hawannah Schatt-

ring gewählt, wirken außerordentlich vortbeilhaft und werden durch die trennenden Streifen von maigelber Halbseide und ponceau Wolle angenehm belebt. H.

Tapissriedessin zu Schuhen.

Hierzu Abbildung Nro. 10.

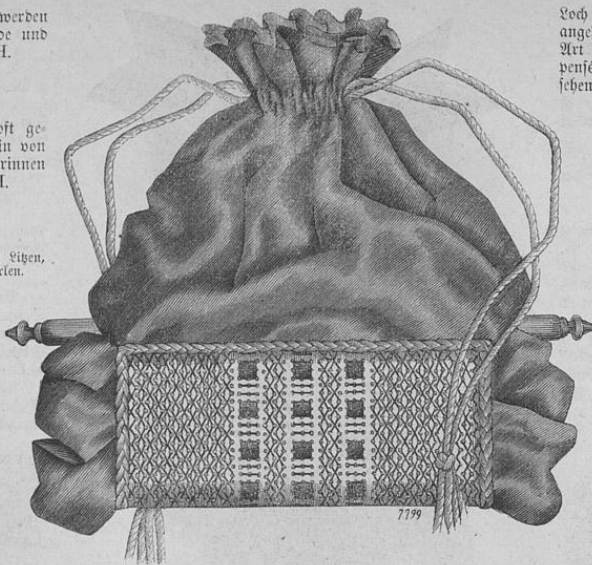
Wenige Farben in effectvoller Wirkung, ohne die oft gefürchteten Mäßen des Abwählens, lassen das hübsche Dessin von Streifen und Carreau namentlich für kleine Anfängerinnen empfehlenswerth erscheinen. H.

Applicationsdessin zu Schuhen.

Hierzu Abbildung Nro. 11, 12.

Material: Rothes und weißes Tuch, schwarzer Sammet, grüne Eisen, ponceau, blau, grüne, gelbe, schwarze und weiße Seide, Stabperlen.

Die Arbeit des wirkungsvollen Dessins ist eine ungenem einfache und schnell fördernde, da die Auslagen den hauptsächlichsten Auspus bilden. Die Größe der Schuhe ist selbstverständlich eine dem Betreffenden anzupassende und ist vor dem Aufzeichnen des Dessins als einrahmende Contour auf dem rothen Fond zu mar-



Nro. 17. Arbeitstäschchen. (Phantastarbeit.)



Nro. 18. Morgenhaube aus Mull.

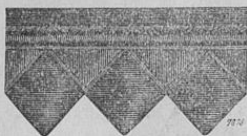


Nro. 20. Winterhut „Sidonie“.

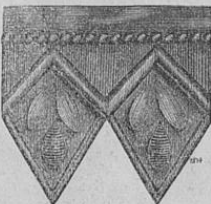


Nro. 19. Gesellschaftshaube.

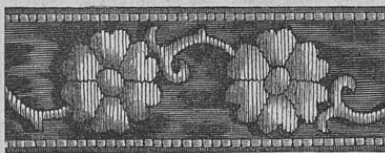
fieren. Den unteren Theil des Vorderblattes schmückt eine schwarze Sammetauflage, welche mit gelben Languettenstichen festzunähen ist und in ihren durch weiße Kettenstiche abgegrenzten drei Feldern seitwärts mit grünen, in der Mitte mit ponceau Grätenstichen verziert wird. Von dieser unteren Figur steigt eine weiße Tuchfigur auf, welche mit blauen Languettenstichen befestigt und innerhalb des Randes mit einer ponceau Stielstichcontour markirt ist. Eine blaue und gelbe Kettenstichfigur, letztere mit 3 ponceau Federstichen, deren Endpunkte mit Stabperlen verziert sind, bereichert, füllen den Fond der weißen Auflage. Weiße Kettenstiche mit sich abzwiegender gleichfarbigen Federstichen, welche einem blauen und einem schwar-



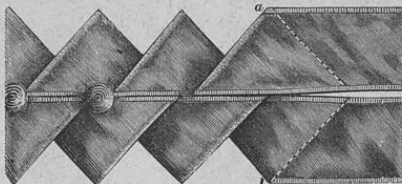
Nro. 23.



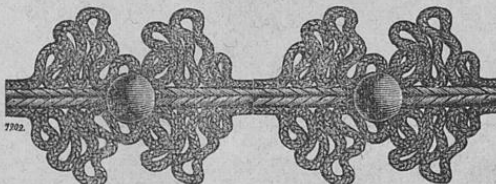
Nro. 22.



Nro. 27.

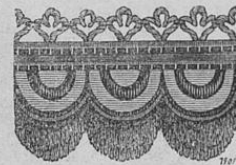


Nro. 30.

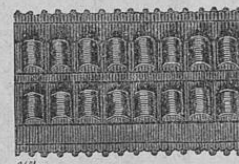


Nro. 29.

Die in wechselnder Folge von Blau, Roth und Grün gearbeiteten Streifen von 7 kreuzstich Breite bilden, mit den auf denselben sichtbaren Sternen aus maigelber Halbseide verziert, ein lebhaftes Dessin, sobald die angegebenen Farben in der erforderlich kräftigen Nuance gewählt sind. Die trennenden Streifen aus



Nro. 26.



Nro. 25.

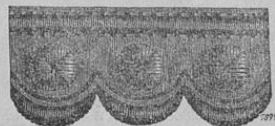
schwarzer und weißer Wolle, in verkehrter Farbenfolge gearbeitet, ertheilen dem Effect des Ganzen wesentlich. H.

Applicationsdessin zu Schlummerrollen, Kissen ic.

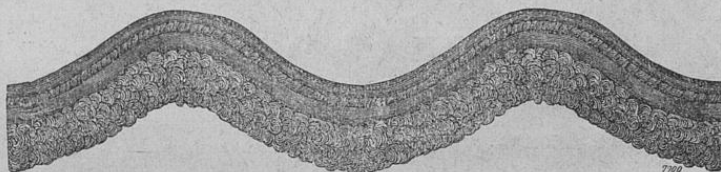
Hierzu Abbildung Nro. 16.

Material: Braunes Tuch, grüner Atlas, schwarzer Sammet, maigelter und grüner Sontade, maigelter, orangegelbe, grüne, ponceau, pené und schwarze Corbonnetseide.

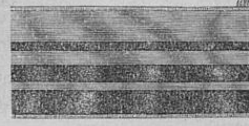
Das originalgroße Dessin veranschaulicht uns den Theil einer Borde, von welcher sich an einer Seite derselben ein gitterartiger Plein fortsetzt. Soll das Dessin zu einer Schlummerrolle verwendet werden, so wird ein 50 Cent. breites und 37 Cent. hohes Tuchstück erforderlich, auf welchem die Borde in doppelter Länge (also einmaliger Wiederholung des Theiles) an beiden Seiten gearbeitet und in dem mittleren Zwischenraum mit dem Plein ausgefüllt wird. Die Borde bleibt alsdann 8 Cent. breit von den Seitenändern entfernt, damit das Dessin nicht durch das spätere Einschurren der Ränder verloren geht. — Die größere Figur der Borde ist aus grünem Atlas zuzuschneiden und aufzulegen; auf dieser eine zweite Figur aus schwarzem Sammet. Drangegelbe Languettenstiche befestigen die letztere, deren Theile durch die fortsetzenden Stiche des mittleren gebogenen Randes initirt werden, und maigelbe Stielstiche folgen den äußeren Contouren der aus fünf Theilen scheinbar zusammengeführten schwarzen Figur. Ein orangegelber Plattstichpunkt, mit maigelen Stielstichen unwänder, schmückt das Centrum, von welchem 2 pené und 2 ponceau längliche Plattstichblätter ausgehen. Sterne aus Picothichen, 4 pené und 4 grüne zwischen den ersteren,



Nro. 24.



Nro. 28.



Nro. 21.

Nro. 21—30. Befäse zu Kleidern und Confections.

schließen die länglichen Theile der schwarzen Figur. Die unter dieser befestigte grüne Anflage ist mit schwarzen Langnetzfäden berändert und letztere wiederum von orange-gelben Stiefstichen umgeben. Eine malsgelbe Kettenstichcontour folgt dem Außenrand der Anflage. Gehänge fallen seitwärts von der Anflage herab, deren längeres aus einem runden grünen und einem länglichen ponceau Plattstichpunkt gearbeitet und mit orange-gelben Stiefstichen als Verbindung versehen wird. 2 orange-gelbe Plattstichpunkte, mit grünen Stiefstichen verbunden, bilden die kürzeren Glöckchen. Von einer der vollendeten Figuren zur anderen zeigt sich eine Gredlinie aus malsgelbem Soutache, welche von gleichem Material in grüner Farbe berändert wird. Das Gitter des zwischen den Vorder ausschlenden Kleins ist mit pené Kettenstichen und Sternen von malsgelber Seide nachzubilden. Zu einem Kissen wären drei Borden erforderlich, zwei seitwärts und eine in der Mitte, welche alsdann durch das Gitter ihre Vereinigung fänden. H.

Arbeitsstüchchen.

(Phantasiearbeit.)

Siehezu Abbildung Nro. 17, 15.

Material: Canevas à la jardinière, schwarzes Sammetband, brauner Cashemir, Cordonnetsseide und Guimpe in gleicher Mänsse.

Der Dieglame und dennoch widerstandsfähige Canevas à la jardinière läßt denselben zu Täschchen besonders verwendbar erscheinen, zumal die Ausschmückung durch den Fond selbst unterstützt wird. Eine Quadratfläche von 17 Cent. dient dem vorliegenden Modell als Boden oder vielmehr äußere Bekleidung desselben, da eine innere Cartoneinlage in gleicher Größe die Haltbarkeit verdoppelt. Vor dem Aufheften der äußeren Fläche wurde der Canevas (siehe die originalgroße Abb. Nro. 15) mit Einschnitten versehen und durch diese schwarzes Sammetband gezogen. Die querliegenden Stiche, sowie die veresteten länglichen Kreuzstiche sind mit doppelter brauner Cordonnetsseide gearbeitet. Nach dieser einfachen und dennoch wirkungsvollen Verzierung ist die äußere Fläche auf Carton zu heften und



Nro. 32. Winterhut.



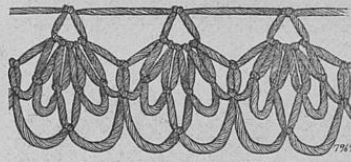
Nro. 31. Winterhut.

sichtsrand erhält derselbe eine Art Halt durch eine 42 Cent. lange Steifstillschleife, deren 1 1/2 Cent. breite Fläche mit grünem Seidenband Nro. 5 überdeckt wird. Eine breite Röhre, an beiden Seiten mit Spitzen besetzt, erhält zwischen ihren Faltsalten kleine Bandschleifen mit kurzen Enden als Verzierung. Seitwärts schließen die Röhren mit Bandrosetten ab, und eine gleiche Rosette festelt die breite Falte des Mullfonds, welcher letztere rundum mit Spitzen besetzt ist. Die fortlaufenden Bandenden der Pässe werden unter dem Chignon verflochten und die unter dem Kinn zusammenstreffenden Zipfel des Fonds durch Schleifen gehalten. H.

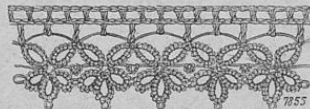
Gesellschaftshaub.

Siehezu Abbildung Nro. 19.

Ein 54 Cent. langer und 1 1/2 Cent. breiter Steifstillschleifen, in der vorderen Mitte zu einer Spitze gelegt, dient dem Modell als Pässe, welche, auf der Stirn beginnend und unter dem Chignon endend, als die Grundform der Garnitur zu betrachten ist. Ein 8 Cent. breites, sich seitwärts abstragendes Dreieck aus Steifstillschleife wird in die Ränder der Pässe gehoben und bildet den oberen Fond. Auf diesem letzteren ist der Nackenrand mit einem pené Band Nro. 5 zu überdecken und darauf ein Mull-entre-deux, mit oben schmaler, unten breiter Spitze, zu garniren. Den vorderen Gesichtsrand, excl. Stirn, begrenzt ein gleiches Band, mit entre-deux und schmalen Spitzen an beiden Seiten überdeckt, welches schließlich unter dem Chignon mit Schleife endet. Auf dem oberen Fond ist eine Mischel aus breiten Spitzen zu formen, in welcher Schleifen arrangirt wer-



Nro. 36. Spitze. (Filetarbeit.) (Detail zur Capote Nro. 4.)



Nro. 37. Spitze. (Frisolitäten- und Häkelarbeit.)



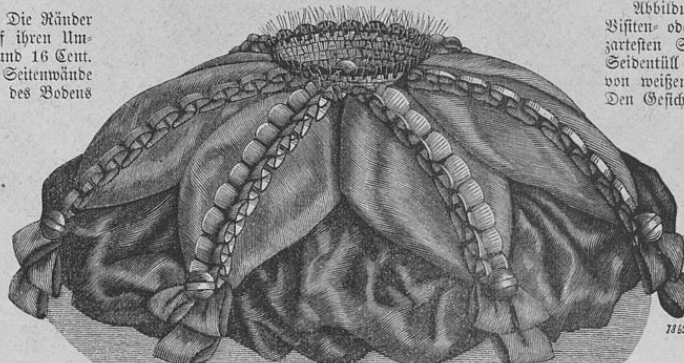
Nro. 34. Winterhut „Lydia“.

alsdann mit braunem Cashemir zu unterfüllen. Die Ränder des letzteren sind nach Außen zu heften und auf ihren Umschlägen mit Guimpe zu besetzen. 8 Cent. breite und 16 Cent. lange Cashemirtheile bilden die einzutreffenden Seitenwände des Täschchens, welches an den oberen Rändern des Bodens resp. der Seitenwände einen 19 Cent. breiten und 18 Cent. hohen Beutel mit oben abschließendem Saum und Schnurze erhält. In der ansetzenden Naht der bis zu 2 Cent. Breite einzutreffenden Seitenwände an den oberen Beuteltheil bleiben kleine Schlitz, welche das Hindurchziehen einer Stricknadelseide ermöglichen. Ein braunes seidenes Randschnur zieht den oberen Beuteltheil zusammen. H.

Morgenhaube aus Mull.

Siehezu Abbildung Nro. 18.

Ein großes Dreieck aus schräg geschnittenem Mull bildet den Fond des Modells, welches sich jeder Kopfform und Haarfrisur anpaßt. Am Ge-



Nro. 38. Toilettenkissen mit gehäktem Behälter zu Schmucksachen. (Phantasiearbeit.)

den. Seitwärts unter dieser und auf den Nackenrand fallend sind 1 1/2 Cent. breite Bandschleifen derselben pené Mänsse zu garniren, welche in ihrem Effect mit Federn zu vergleichen sind. Breite Mullbänder, mit entre-deux und Spitzen unträndert, werden an den Nackenrand genäht und auf dem Chignon verflochten. H.

Winterhüte.

Siehezu Abbildung Nro. 29, 31-35.

Die allgemeine Form der bis jetzt erschienenen Hutmodelle bietet nichts Abweichendes in der äußeren Erscheinung, wenn wir nicht dem faltenreicher arrangirten Stoff auf dem winzigen Fond mehr Wichtigkeit zuerkennen wollen, als derselbe verdient.

Abbildung Nro. 20 zeigt uns den Hut „Sidonie“ aus reledafarbenen Velour arrangirt. Ein doppelter, diademartiger Biegel bildet den Vorder- wie Nackenrand, welcher, mit Velour bezogen, auf dem Zwischenraum von einem zum andern Biegel mit gefaltetem Velour ausgefüllt ist. Der vordere Gesichtsrand ist mit Haufenfedern und einem Kollentuff seitwärts garnirt, der Nackenrand dagegen von gefalteten Stoffbändern begrenzt, deren Ränder mit einer Federfrange umgeben sind. Zwei sächerartig arrangirte Stoffschleifen zieren die obere Mitte des Hutes sowie die

zusammentreffenden Bindebänder unter dem Kinn. Abbildung Nro. 35. Das Modell „Dubay“ ist auf dem mit pené Sammet bezogenen, diademartigen Vorder- und Nackenrand von geträufelten pené Federn überdeckt, mit denen eine pené Strauß- sowie Kiefernfedern, seitwärts als Luff arrangirt, in der Farbe harmoniren. Ein Steifstillschleife dient der oberen gefalteten Sammetfläche als Fundament, von welchem im Nacken 2 Barbenenden aus Seiden herabfallen. Ein geträufeltes pené Atlasband, an einer Seite mit schmalen schwarzen Spitzen, an der anderen mit breiteren besetzt, dient als Bindeband, welches unter der dieselben vereinenden breiten Spitzen-schleife mit Spitzenbarben abschließt.



Nro. 33. Winterhut.



Nro. 35. Winterhut „Dubay“.

Abbildung Nro. 34. Das Modell „Lydia“ bietet, als Bisten- oder Theaterhut arrangirt, ein Ensemble der luftigsten, zartesten Stoffe. Eine Art Fanschiform, mit eingekäuftem Seidentüll bezogen, bildet den Fond, auf welchem Spangen von weichem Velour ein sich durchkreuzendes Gitter imitiren. Den Gesichtsrand untrahmt eine Röhre von gefaltetem Velour, auf welcher eine Guirlande von grünen Käferschlingen ruht; rothe Libellen schweben auf dieser blattähnlichen Kante. Ein weißes Atlasband, mit Borden besetzt, dient als Bindeband, welches um den Nackenrand des Hutes fortläuft und unter dem Kinn mit entsprechendem Strauß gehalten wird.

Abbildung Nro. 33 zeigt uns einen runden, mit schwarzem Sammet bezogenen Hut, auf dessen schmalen Rande ein schwarzer Schleier, in Falten gelegt, sich fortwindet, um im Nacken frei auslaufend, die ersichtlich schützenden Barben zu bilden. Eine Spange mit hochstehenden Festsitzen ziert den Vorder- und Nackenrand des Hutes, ein Ayalien-Strauß die Seitenpartie und eine Atlasrosette mit Festschnalle die zusammentreffenden Barbenenden.

Abbildung Nro. 32 läßt eine originelle Form erkennen, welche um den runden Deckel mit schräg zulaufendem, vorn breiten, hinten schmalem Rande abschließt. Ein fächerartig gelegtes Spitzengestülk garnirt die vordere Mitte sowie die rechte Seite des schwarzen Hutes, eine gelbe Straußfeder die linke Seite. Eine Laffetbandschleife ziert den Nackenrand desselben und schließt mit langen Enden ab.

Abbildung Nro. 31 veranschaulicht einen Amazonenhut aus schwarzem Sammet, dessen aufgeschlagene Ränder mit grüner Hahnenfeder und schwarzen Spitzen garnirt sind. Breite Schlierenden sind zum Buß gerafft und schließen alsdann unter diesem in erschälft verfürzter Länge mit breiten Enden ab. H.



Nro. 39. Manschette. (Weißstickerei.)



Nro. 40. Zeitungs-Stühle. (Holzsägearbeit.)
(Zeiss in Originalgröße befindet sich auf dem Hinterbogen der letzten Arbeitsnummer unter Nro. 7-9.)

Befäße zu Kleidern und Confections.

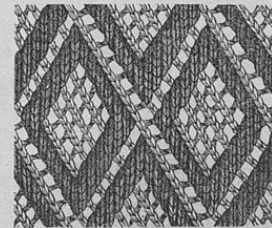
Hierzu Abbildung Nro. 21-30.

Die neuen Erscheinungen dieses Genres sind unseren entfernt lebenden Leserinnen oft lange Zeit unbekannt, bis über kurz oder lang ein günstiges Geschick die in der Residenz Bergessenen zu ihnen führt. Unsere Darstellungen sollen es deshalb veruchen, die Bekanntheit mit diesen Befäßen zu beschleunigen, damit die diesjährigen Toiletten noch von ihnen profitiren. Abbildung Nro. 21 veranschaulicht eine farbige Atlasborde mit schwarzen Sammetstreifen, welche in jeder Nuance zu haben ist.

Abbildung Nro. 22, 23, 24 bringt schwarze Borden zur



Nro. 42. Chemisette mit Echarpes.



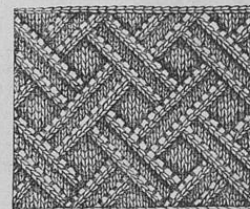
Nro. 41. Strickdessin zu Decken, Vorhängen, Strumpfbändern etc.

Zu diesem Knoten werden, wie Detail Nro. 51 es deutlich zeigt, 6 gleichlaufende, also keine Dpf. geschürt, und bevor der um die Finger gelegte Faden, also der Bogen festgezogen wird, muß das Schiffchen den Arbeitsfaden 1 durch die Schlinge 2 führen, also den Weg des Pfeiles nehmen. Erst dann wird der Bogen festgezogen.

Zu jedem der drei zusammenstehenden oberen Bogen unserer Spitze werden geschürt: 9 Dpf., 1 P., 9 Dpf., den Bogen festziehen. Nach Beendigung des dritten Bogens bleibt der Faden etwa einen halben Centimeter frei bis zu dem nun folgenden Josephinenknoten. Hiernach folgt ein gleicher Zwischenraum bis zu den folgenden 3 Bogen, bei deren Ausföhrung das P. des ersten Bogens fortfällt und an Stelle dessen an das P. des letzten der ersten 3 Bogen angechleift wird. Dieses letztere Verfahren gilt ebenfalls für die Folge.

In 2. Reihe stehen jedesmal 2 Bogen zusammen, von denen der nach rechts stehende an die obere Mitte des rechten Dreiblatts, der linke an das linke Dreiblatt eingreift, doch macht ein einzelner Bogen den Anfang. Diese Bogen sind in gleicher Größe wie die der 1. Reihe, schließen sich jedoch an Stelle des P. derart an den Lauf des Fadens 1. Reihe an, daß nach Ausföhrung der Hälfte des 1. Bogens nach dem ersten Dreiblatt angechleift wird und nach Ausföhrung der Hälfte des 2. Bogens vor demselben u. f. f.

Zwei Häkelreihen bilden den unteren Fuß.
1. Reihe. 1 Stäbchen greift am Anfang des 1. Bogens ein, * 2 Luftmaschen, 1 feste Masche umschlingt die Mitte des Fadens, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen greift in die Mitte der beiden folgenden Bogen ein. Vom * wiederholen.

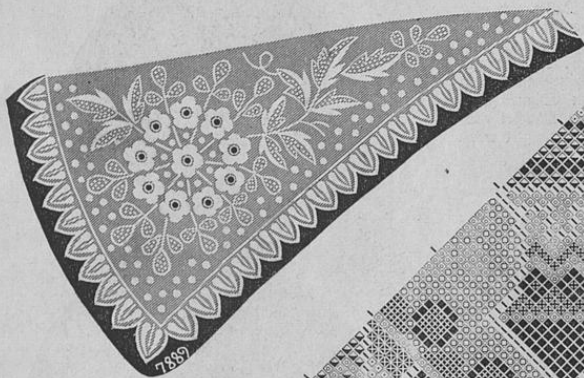


Nro. 44. Strickdessin zu Decken, Vorhängen, Strumpfbändern etc.

120 Cent. lang, 10 Cent. breit, blaues Laffetbandschen, 2 Cent. breit, ein Theilchen weiße Hasenwolle, goldgelbe Cordonnestricke, 7 große weiße Krebshäpchen, etwas feiner Futtermousseline, ein feinerer Häkelballen, mittelhartes Bismarckwollhaar.

Zu diesem im türkischen Geschmack ausgefalteten Kissen ist das Kissen selbst zuerst anzufertigen. Man schneidet dazu aus Shirting oder Futterstoff 2 Rundungen, 12 Cent. im Durchmesser, verbindet beide, indem man glatt rundum einen 5 Cent. breiten gleichen Futterstreifen zuerst um eine der runden Flächen näht und beim Einsetzen der zweiten am entgegenstehenden Rand des Streifens eine kleine Oeffnung zur Füllung des Kissens läßt. Diese ist bei unserem Original aus Weizenkleie, kann bei soliden Anprüchen jedoch auch aus Weizenkleie bestehen.

Man näht nun zuerst von rothem Tuch den unteren Boden des Kissens, aus einer runden Fläche, 10 Cent. im Durchmesser, unter dasselbe, kräftig nach den verbliebenen 80 Cent. langen ponceau Tuchstreifen an beiden Längsseiten ein und befestigt demselben zuerst, daß



Nro. 43. Kragen. (Weißstickerei.)

Ansicht, deren stumpfer Rand durch gewirkte Atlasdessins verziert ist.

Abbildung Nro. 25 stellt eine feste schwarze Borde mit eingewebten hochstehenden Atlaschlüpfen dar, welche in verschiedenen Breiten vorrätzig gehalten wird.

Abbildung Nro. 26 ist aus schwarz und weißer Seide gewebt und mit kurzen Fransen an den Bogen, mit feiner weißer Quimpe am Kopf verziert.

Abbildung Nro. 27 stellt eine schwarze Borde mit goldgelben, eingewebten Atlasblumen dar, welche in verschiedenen Breiten zu beziehen ist.

Abbildung Nro. 28 wird in allen Farben fabricirt und bildet eine feste Schlangenborde mit einer Art Fransen aus Seidenschlupfen am unteren Rande.

Nro. 45. Tapissieredessin zu Sesseln, runden Kissen etc.

Farben-Erklärung zu Nro. 45.

- Schwarz.
- Helles Havanna.
- Dunkles Grün.
- Helles Grün.
- Dunkles Roth.
- Ponceau.
- Blau.

er eine Nahtbreite deckend über den Rand des ponceau Bodens tritt und die entgegengesetzte Seite gleich weit über die obere Fläche des Kiffens greift.

Zu den Blättern, welche, 6 an der Zahl, von der Mitte aus über den ponceau Tuchpuff greifen, schneidet man den weißen Casimir in 6 gleiche Streifen, so daß jeder 10 Cent. Breite, 20 Cent. Länge erhält. Diese Streifen werden mit feinem Mouffeline unterlegt, dann knüpft man sie der Quere nach zur Hälfte und zwar auf der linken Seite zusammen, so daß man ein richtiges Quadrat von 10 Cent. erhält. Von dem Kniff herab näht man nun eine 10 Cent. lange Naht, durch welche eine Längsseite des Streifens vereint wird, und erhält ein Dreieck, wenn man das zusammengenähte Quadrat nach der rechten Seite umwendet und die Spitze hochschiebt. Das Dreieck wird an der längeren Seite eingefaltet und zwar, daß von jeder Seite eine Falte nach der Mitte schlägt, dann hat man eins der 6 Blätter beendet. Sie werden durch eine blaue Bandrüsche, die auf ihrer Mitte entlang läuft, befestigt. Drei Schleifen aus gleichem Bande fassen mit einer Kristallperle, jedesmal an der Spitze des Blattes, den ponceau Tuchpuff mit einer Quersalte zusammen, so daß sich dieser in den Zwischenräumen bauschiger legt.

Die kleine aus Hasenwolle gebäfelte Schale für Schminckfächchen und dergl. nimmt die obere Mitte des Kiffens ein.

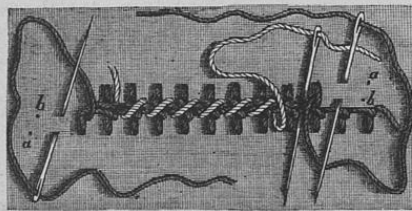
Man schlägt dazu 5 Kettenmaschen an, vereint sie zu einem Kreis und häkelt mit festen Maschen über Schnur zuerst eine flache Rundung aus 6 Touren, an deren Schluß 24 Maschen in der Runde sind. Es folgen 3 Touren ohne Zuebnen, dann 7 Touren, in welchen die Maschenzahl so ausgedehnt wird, daß 60 Maschen in jeder Tour in der Runde kommen. Eine kleine Spitze aus goldgelber Cordonneseide bildet den oberen Rand des Schülchens. Zu dieser häkelt man ohne Schnur: * 1 feste Masche umschlingt die nächste untere Masche gänzlich, 4 Luftmaschen, 1 feste Masche umschlingt dieselbe Masche gänzlich, 1 feste Masche umschlingt die folgende Masche gänzlich. Vom * wiederholen. E. H.

Kragen und Manschette.

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 39, 43.

Die niedliche Ecke des Kragens wie die dazu passende Man-



Nro. 47. Languettenfische. (Detail zum Rauchstuhl Nro. 46.)

schettenverzierung kann beliebig auf Mull oder Batist gestickt werden, wie es die sehr klare Darstellung lehrt. Zu besserer Steifheit erhält der obere Theil der Manschetten entweder eine zweite unterlegte Stofflage, oder man fertigt diesen Theil aus feinem doppeltem Leinen. K.

Zeitungs-Étagère.

(Holzsägearbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 40.

Die zu dieser Étagère erforderlichen Zeichnungen in Originalgröße brachte die Mustertafel der Arbeitsnummer vom 1. November unter Nro. 7-9, und ist in jener Nummer über die Ausführung und Zusammenlegung berichtet.

Ob man weiter diese Étagère noch durch ein gesticktes Lambrequin verzieren will, ist Sache des eigenen Geschmacks. Dessins dieser Art brachte die Victoria verschiedentlich, auch



Nro. 46. Rauchstuhl. (Phantastiearbeit.)

(Stickereidessin hierzu befindet sich auf dem Musterbogen der letzten Arbeitsnummer unter Nro. 5, 6.)

wird die nächste Mustertafel unter Nro. 1 ein zur Größe des Bretchens passendes Dessin in Phantastiestickerei enthalten. K.

Zwei Strickdessins

zu Decken, Vorhängen, Stempfrändern, Kissen, Kinderjäckchen etc.

Hierzu Abbildung Nro. 41, 44.

(Abkürzungen: M. — Masche, umschl. — umschlagen, abn. — abnehmen, r. — rechts.)

Man wählt zur Ausführung dieser Dessins, dem Gegenstande angemessen, feinere oder stärkere Baumwolle oder Wolle.

Zu Dessin Nro. 44 muß eine M.-Zahl angeschlagen werden, welche sich mit 13 theilen läßt, außerdem ist bei Ausführung von Streifen, also nicht geschlossenen Touren, eine Anfangs- und End-M. zu berechnen. Dieser beiden M. wird bei unserer Erklärung nicht Erwähnung gethan; erstere wird stets abgehoben, letztere stets rechts gestrickt.

1. Reihe. * umschl., abn. — ist stets 1 M. abstechen, die folgende r. stricken und die abgehobene überziehen — 7 r., umschl., abn., 2 r. Vom * wiederholen.

2. Reihe. Links, für den Fall aber, daß man in geschlossenen Touren strickt, r. Dieses gilt für alle graden Reihen.

3. Reihe. 1 r., * umschl., abn., 4 r., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 1 r., umschl., abn., 2 r. Vom * wiederholen.

5. Reihe. * 2 r., umschl., abn., 2 r., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 3 r., umschl., abn. Vom * wiederholen.

7. Reihe. 3 r. * umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 2 r., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., umschl., 1 r., umschl., abn., 2 r. Vom * wiederholen.

9. Reihe. * umschl., abn., 2 r., abn., umschl., 2 r., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 3 r. Vom * wiederholen.

11. Reihe. 1 r., * umschl., abn., 2 r., umschl., 2 r., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 5 r. Vom * wiederholen.

13. Reihe. 2 r., * 1 M. abstechen, 2 M. zu einer zusammenstricken und die abgehobene überziehen, umschl., 2 r., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 7 r. Vom * wiederholen.

15. Reihe. 2 r., * 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 2 r., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 1 r., umschl., abn., 4 r. Vom * wiederholen.

17. Reihe. 1 r., * 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 2 r., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 3 r., abn., 2 r., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 2 r. Vom * wiederholen.

19. Reihe. * 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 2 r., 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 1 r., umschl., abn., 2 r., umschl., abn. Vom * wiederholen.

21. Reihe. 3 r., * 2 M. zu einer zusammenstricken, umschl., 3 r., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 r. Vom * wiederholen.



Nro. 48. Tischtuch. (Weißstickerei.)

23. Reihe. Abn., * 2 M. zu einer zusammenfricken, umschl., 5 r., umschl., abn., 2 r., umschl., abn. Bom * wiederholen.

25. Reihe wie 1. u. f. w.
 Dessin Nro. 41 erfordert für jedes der schrägen Carreaux, die sich in verlegten Reihen zusammensetzen, einen Anschlag von 14 M. Selbstverständlich ist eine Anfangs- und End-M., wenn nicht in geschlossenen Touren gestrickt wird, mehr zu berechnen. In unserer Erklärung sind diese nicht mit einbezogen.

1. Reihe. * umschl., abn., 2 r., umschl., abn., umschl., abn., umschl., abn., umschl., abn., 2 r. Bom * wiederholen.

2. und alle geraden Reihen links.

3. Reihe. 1 r., * umschl., abn., 2 r., umschl., abn., umschl., abn., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken. Bom * wiederholen.

5. Reihe. * 2 r., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken. Bom * wiederholen.

7. Reihe. 3 r., * umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken, 4 r. Bom * wiederholen.

9. Reihe. * umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 4 r., umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken, 2 r. Bom * wiederholen.

11. Reihe. 1 r., * umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken, 2 r., umschl., abn. Bom * wiederholen.

13. Reihe. * umschl., abn., 2 r., umschl., abn., umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken, 2 r., umschl., abn., umschl., abn. Bom * wiederholen.

15. Reihe. 1 r., * umschl., abn., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., umschl., abn. Bom * wiederholen.

17. Reihe. * umschl., abn., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken, umschl., abn., 2 r., umschl., abn. Bom * wiederholen.

19. Reihe. 1 r., * umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken, 2 r., umschl., abn., 2 r., umschl., abn. Bom * wiederholen.

21. Reihe. * umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken, 4 r., umschl., abn., 2 r. Bom * wiederholen.

23. Reihe. 3 r., * umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken, 2 r., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., 4 r. Bom * wiederholen.

25. Reihe. * 2 r., umschl., abn., 2 M. zu einer zusammenfricken, 2 r., umschl., abn., umschl., abn., 2 r., umschl., abn. Bom * wiederholen.

27. Reihe. 1 r., * umschl., abn., umschl., abn., umschl., abn., umschl., abn., 2 r., umschl., abn., umschl., abn. Bom * wiederholen.

29. Reihe wie 1. u. f. w. K.

Chemisette mit Echarpes.

Hierzu Abbildung Nro. 42.

Zu den verschieden geformten Ausschnitten der hohen Taillen erscheinen fast täglich neue Variationen ausschmückender Chemisettes, welche mit vorliegendem Modell eine originale Bereicherung erhalten. Von dem vorn geschlossenen, schmucklosen Chemisette fallen zwei schräg aus Mull geschchnittene Echarpe-Enden herab, welche, 86 Centimeter lang und 22 Cent. breit, rundum mit gefickten entre-deux und an diesen mit drei gekräuselten schmalen Spitzenreihen besetzt sind. Der fortlaufende entre-deux der sich am Halsanschnitt zuspitzenden Echarpes formt sich am Nackenrand zu einem schmalen Kragen, welcher am unteren Rande mit demselben Spitzenarrangement verziert ist. H.

Tapissieredessin zu Sesseln, runden Kissen etc.

Hierzu Abbildung Nro. 45.

Die bunten Farbenstellungen dieser Dessins sind um deswillen so bevorzugt, weil ihre Veranschaulichung aller Farben gegen keine Zimmereinrichtung verfehlt, und außerdem das Verbleichen der einen oder andern Nuance nicht auffällig hervortritt.

Die einrahmenden Linien aus Maisgels ratzen wir mit Halbseide zu arbeiten, wodurch der Effekt wesentlich erhöht wird. H.

Rauchstuhl.

(Phantasierarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 46, 47.

Nicht allein im luxuriösen oder komfortablen Rauchsalon, sondern auch im Studier- oder Arbeitszimmer des Hausbesizers ist dieser elegante Stuhl an seinem Platz und für Gattin



Nro. 49. Fichu. (Säfelarbeit.)

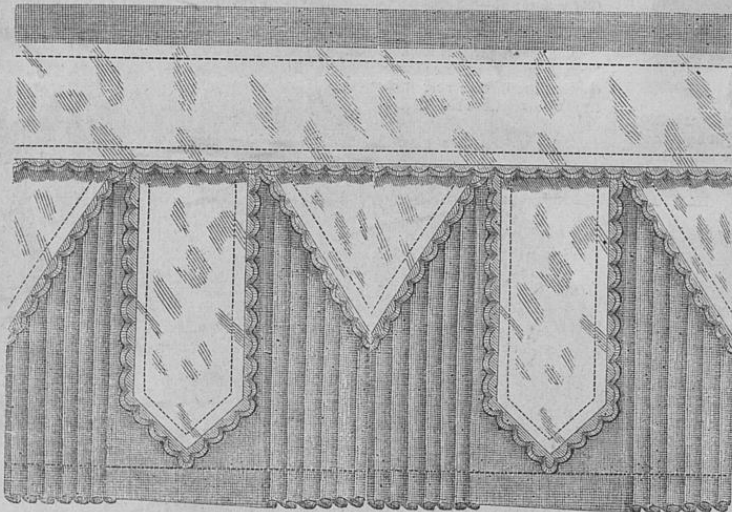
den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

Caschentu.

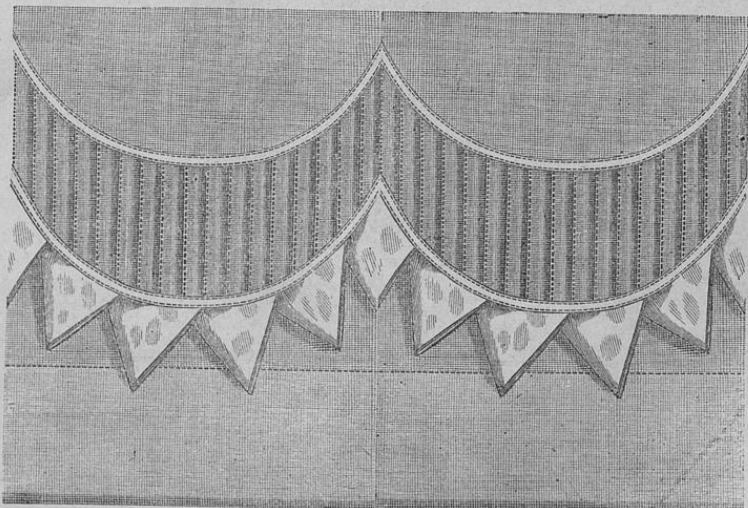
(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 48.

Material: Ein Stück Baststeine, 48 Cent. im Quadrat, Valenciennier entre-deux 90 Centimeter, französisches Stüdgarn Nro. 10.



Nro. 53. Garnitur zu weißen Unterrocken.



Nro. 54. Garnitur zu weißen Unterrocken.

Hierzu eine Beilage: Colorirtes Modekupfer.

oder Tochter als Weih-nachtsgabe empfehlens-wert.

Der geschmackvollen Holzschmuckarbeit des Stuhles sind im Sitz und oberhalb der Lehne zwei Kissen eingefügt, die für Cigarren und die erforderlichen Rauchgeräthe bestimmt sind. Das Lehpult am oberen Theil der Lehne ist ebenso practisch wie bequem.

Unser Original ist auf dem mit elastischen Polster belegten Sitz und dem Kissen oberhalb der Lehne mit einer Phantasierstickerei auf ponceau Tuch verziert. Die Dessins zu dieser Arbeit brachte die der Victoria vom 1. November beigegebene Mustertafel unter Nro. 5, 6, und ist die dazu erforderliche Anleitung der Erklärung der Mustertafel beigelegt.

Es bleibt uns hier nur noch zu bemerken, daß bei Umrandung der Applicationen mit doppelten, d. h. nach beiden Seiten hin tretenden Languettenfäden, die in der Mitte zusammen-tretenden Fäden derselben mit einer zweiten Nuance umflossen wer-

den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

den, wie es Detail Nro. 47 in etwas vergrößertem Maßstabe sehr deutlich lehrt.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.

Vorberblatt des Pantoffels ist aus Canevas zugeschnitten und mit einer Sammetfigur zu schmücken, deren Ränder mit übergreifendem Stichen, welche zugleich 2 Goldperlen besetzen, festgenäht werden. Eine entsprechende Cartonfläche ist mit dieser oberen venenmittelft Band und Goldperlen, wie wir die Ausführung bei der Sohle anführen, zu verbinden, und alsdann Sohle und Vorberblatt mit über-wendlich aufzunähenden Goldperlen am Rande zu besetzen. Eine Bandflesse deckt das Füßchen am Ferseuthheil der Sohle. H.